

Zwischenlager ist auf Kurs

Die Bürgerversammlung zur Errichtung eines Zwischenlagers für Recyclingbaustoffe in Obsteig verlief friedlich.

Von Bernhard Stecher

Obsteig – Die Firma Haselwanter beabsichtigt, neben dem Recyclinghof und der bestehenden Bauaushubdeponie ein Zwischenlager zur Wiederaufbereitung von Baustoffen zu errichten. Nach den vorliegenden Informationen sollen auf dem dreistufigen, 12.500 Quadratmeter großen Gelände maximal 1500 Tonnen Wasserbausteine und 20.000 Tonnen Baurestmassen gelagert und verarbeitet werden. Dies bedeutet bei voller Auslastung 2600 Lkw-Fahrten pro Jahr.

Das Projekt wurde nun am Mittwochabend der Bevölkerung vorgestellt. Wie Bürgermeister Gerald Schaber dabei betonte, hat es seitens der Gemeinde noch keine Zustimmung für das Zwischenlager gegeben. Große Einsprüche sind indes nach dem Verlauf der Versammlung auch von den Anrainern nicht zu erwarten. Die Fragen an Heinz Löderle, der das Projekt präsentierte, waren jedenfalls

überschaubar und nicht sonderlich kritisch.

Wie Löderle ausführte, besitzt der Unternehmer bereits eine Genehmigung für seine Brech- und Siebanlage und dürfe diese betreiben, wenn der nächste Anrainer 150 Meter entfernt ist. Die Anlagen gehören zu den umweltfreundlichsten ihrer Art und würden nach einer Genehmigung höchstens 100 Stunden pro Jahr in Betrieb sein.

Für die Errichtung des Zwischenlagers müsste zwar Wald gerodet werden, in Summe dürfte die Belastung für das Mieminger Plateau aber geringer werden, da die Transporte von und ins Inntal wegfallen. Haselwanter hatte zunächst ein Zwischenlager in Mieming geplant, dort gab es allerdings Probleme mit der Zufahrt. Erfreulicher Nebeneffekt für die finanzschwache Gemeinde Obsteig: Zwei neue Arbeitsplätze würden entstehen. Alle bisher vorliegenden Gutachten sind positiv, ein 15 Meter breiter Waldgürtel soll bestehen bleiben.



Am Mittwochabend wurde das Projekt von Heinz Löderle (l.) in einer Bürgerversammlung öffentlich vorgestellt.

Foto: Stecher